

## Mit dem Sprachsinne verwandte Begriffe

Wird für das Verzeichnis der Stellen, in denen der Begriff Sprachsinne in den angeführten Schriften vorkommt, Vollständigkeit beansprucht, so bei den Hinweisen auf mit dem Lemma verwandten Begriffen nicht. Geboten werden lediglich einige über das in Bülow 1966 Gegebene hinausgehende Hinweise. Höhere Ansprüche oder gar den auf Vollständigkeit kann nur ein ausstehendes Gesamtregister mit Querverweisen befriedigen. Für die *Kawi-Einleitung* liegt mit der Ausgabe von Di Cesare (= Humboldt 1998) ein sehr brauchbares Begriffsregister vor.

Articulationssinn	VII,78,79,80(2x),84(2x),86,89,90,117,118,124(3x),125,136 <i>wie der Flexionssinn nur in der Kawi-Einleitung</i>
Articulationsvermögen	VII,66,117,118
Einbildungskraft	I,57,59,60,65,67,70(2x),72(2x),285,286,322,336,347-349 II,116,127,217,330,333,334,368 III,140 IV,31,42,73,296,432 V,12,21,127,416,420,426,427,428, 455,459,460,468,469 VI,2,3,27,28,61,72,154,203,231,338,350,352,356,375,378,381, 382,392, 395,517 VII,159,178,185,193,206,269(4x),270,320,340,386, 584,585,602,632,633,657
Energie, energisch	I,166,262,311,317,320(2x),325(3x), 326,328(3x),331,333(2x),360,403 II,118,326,327,330 IV,388,390,391,398 V,395,397,398,455,468 VI,128,268,341,363,379,413,518 VII,29,46 <i>energeia</i> ,67,85,92,129,141,163,188,192,214,223 <sup>1)</sup> ,224, 233,237, 250,251,254,263,276,364
Flexionssinn	VII,116,117,118,119,125,331 <i>wie der Articulationssinn nur in der Kawi-Einleitung</i>
grammatischer Sinn	VI,255,270,272,366 VII,156
Sprachanlage,	V,37,107,108(2x),117(2x),123 VII,29,256,259,276 <sup>1)</sup>
Anlage zur Sprache	V,373 Sprachanlagen
Sprachbildung,	IV,70 VII,8,14,19,20,26,29,41(3x),50,72,79(2x),80,82,144,149, 170,187,210,221,224,238,274(2x),276,331
sprachbildend	VI,28,117,245,272 VII,20,41,50,80,85,111,160(2x),163,224,235
Sprachdrang	V,400 Stumpfheit des geistigen ~es VI,153 cf. auch 249! <i>bei der Definition der Sprachform</i>

Spracherfinder	VII,595
Spracherfindung,	V,15,17,390,456
Erfindung der Sprache	VII,80,105,149,314
spracherschaffend	VII,212 cf. VI,219,249 Schaffen in der Sprache
Spracherzeugung	VI,128,255,271 VII,44,45(2x),52,70,81,84,86ff,89f,94,212,277,622
spracherzeugend	VII,87 ~ Kraft, 94 ~ Geist
Sprachfähigkeit	IV,9,13,428 V,376 VII,622 Brief an Welcker vom 03.12.1828 = Humboldt 1859 S.114
Sprachfertigkeit	V,394
Sprachform	<i>siehe eigene Aufstellung</i>
Sprachgefühl	V,394,399,408,(409) VI,268,433,435,438,441 Gefühl der Sprache,447,448,460,462 Brief an Welcker 22.05.1824 (2x) = Humboldt 1859 S. 114
Sprachinstinkt	»Über das Verbum« in Humboldt 1994 S. 84
Sprachkraft	V,382,384 (2x) VI,174,176f,203,433 VII,56,57,58,277 schöpferische Kraft der Sprache,318
Sprachschöpfung	V,6 VII,38
Sprachtendenz, innere	VII,52
Sprachthätigkeit, innere	V,51
Sprachtrieb	VII,160 lautschaffende Trieb der Sprache,162,163,177, 255 schöpferischer Trieb
Sprachvermögen	<i>siehe eigene Aufstellung</i>
Sprachzweck	V,370 VII,83 innerer,85,115,251ff
Wohllautssinn u. ä.	VI,437, cf. III,148 von einem von Natur auf Rhythmus und Wohlklang gerichteten Sinne beseelt IV,346 Wohlklanggefühl, 396 Sinn für Wohllaut der Sprachtöne, 445 Wohllautsgefühl VII,141 Sinn auf rhythmische und musikalische Schönheit gerichtet

Die Liste der Epitheta wie Ergebnisse der Untersuchung legen nahe, auch auf folgende Begriffe zu achten:

Geist, geistig, inner-, Instinkt, intellektuell, Intuition, Kraft, Phantasie (als Äquivalent zu Einbildungskraft), Prinzip, Richtung, Streben und Thätigkeit (als Äquivalent zu Energie), Trieb, Typus und Gepräge

## Sprachform

Stellen, an denen das Lemma in der Pluralform vorkommt, werden nicht aufgeführt.

### Grundzüge (1824-26)

- V,456 (2x) *im Zusammenhang mit Gedankenform*  
V,457 *im Zusammenhang mit Gedankenform*  
V,458  
V,459 (3x) *im Zusammenhang mit Denkform, reine ~*  
V,460 *reine ~*  
V,461 (4x) *reine, unbedingte und durchgängige Herrschaft der ~*  
V,467  
V,468 (2x) *reine ~*  
V,472

### Dualis (1827)

- VI,10  
VI,19  
VI,28 (2X) *reine ~*

### Verschiedenheiten (1827-29)

- VI,122 *eigene und fremde ~*  
VI,245  
VI,246 (6x) *Wesen, Altgriechische, die des Sanskrit*  
VI,247  
VI,248 (6x) *im Allgemeinen*  
VI,249 (2x) **Definition als** individueller Drang, vermittelt dessen eine Nation dem Gedanken Geltung in der Sprache verschafft – Übergang aus einer ~ in die andre  
VI,250 *einzelne Verschiedenheiten der ~*  
VI,252 *das Feste der ~*  
VI,253 (2x) *Einerleiheit der ~*  
VI,254 (3x) *wahre Natur der ~*  
VI,255 *neue ~*  
VI,256 *neue ~*  
VI,258  
VI,261 (2x) *Gleichheit, Begriff*  
VI,283 *wahre grammatische ~*  
VI,294 *dem Begriff nach*  
VI,301 *welche hier den Eintheilungsgrund abgiebt*

Vom grammatischen Baue (1827-29)

- VI,350** Begriff der grammatischen Sprachform  
**VI,352** (3x) Consequenz und Concinnitaet, aus dem Sprachsinne entspringende und allein auf die Sprachform gerichtete Wirksamkeit der Einbildungskraft  
**VI,381** Gedankenform ohne Sprachform  
**VI,382** die in der Sprachform geschäftige Einbildungskraft

Kawi-Einleitung (1830-35)

- VII,12**  
**VII,49** Stoff  
**VII,81** innere ~  
**VII,82** innere ~  
**VII,86** innere ~  
**VII,94** innere ~  
**VII,96** äussere und innere ~  
**VII,160** äussere ~  
**VII,161** Nothwendigkeit der ~  
**VII,211**  
**VII,215** innre Bestrebungen der Sprachformung  
**VII,221** frühere Sprachformung  
**VII,253** (2x) vollkommenste, vollkommen  
**VII,273** innere ~  
**VII,319**

»reine Sprachform« nur in *Grundzüge* und *Dualis*: V,459,460,461,468; VI, 28

»innere Sprachform« nur in der *Kawi-Einleitung*: VII,81,82,86,94,96,273

## Sprachvermögen

Fragmente der Monographie über die Basken (1800/01)

- VII,601** metaphysische Analyse des ~

Brief an Welcker vom 27 01.1817<sup>1</sup>

Ich lebe und webe jetzt in dem Griechischen, und meine heutige Ansicht, die ich nun auch wohl beibehalten werde, ist, von dieser, als dem Ideal aller Sprachen, wie aus einem Mittelpunkte das Gebiet aller, an deren äussersten Gränzen die uncultivirten stehen, zu übersehen, und dadurch zu einer lebendigen Anschauung des ~s des Menschen, als einer seiner durch die Natur gegebenen Kunstfertigkeiten zu gelangen.

---

<sup>1</sup> = Humboldt 1859, S. 34

Sprachstudium (1820)

- IV,11** Gleichheit des Sprachbedürfnisses und ~s aller Nationen  
**IV,24** Einerleiheit des ~s<sup>2</sup>

Mexikanische Sprache (1821)

- IV,242** ~ des Menschen. Dieses Vermögen ist der Mittelpunkt des Sprachstudiums<sup>3</sup>  
**IV,246** wie das menschliche ~ [...] verfährt<sup>4</sup>  
**IV,250** die Elemente und Formen aller Sprachen als verwandt, und als Ausflüsse des allgemeinen, sie alle umfassenden ~s der Menschheit anzusehen<sup>5</sup>  
**IV,252** ~ mit seinen Funktionen<sup>6</sup>  
**IV,252/253** die Beziehung der Töne und ihrer Verbindungen auf die Welt, als das zu Bezeichnende, die Art, wie sich das allgemeine ~ ihrer bemeistert<sup>7</sup>

grammatische Formen (1822)

- IV,286** fortschreitende Entwicklung des ~

Culturzustand Amerikas (1823)

- V,5** Die Sprachen werden [in der allgemeinen Sprachkunde] unmittelbar auf das ~ der Menschheit bezogen, und eigentlich benutzt, um dieses in seiner Verfahrensweise und seinem Umfange zu erforschen.

Grundzüge (1824-26)

- V,384** Wachsen des ~s  
**V,385** sich die Einheit der menschlichen Natur überhaupt auch darin beweist, dass  
=VI,178 u. Kinder jedes Volkes, vom Mutterschoosse in jedes fremde versetzt, ihr ~ in  
VII,58 dessen Sprache entwickeln  
**V,386** intellektuelle ~  
**V,468** bleibt ein Theil des inneren ~ unentwickelt  
**V,469** eine vollkommnere Ausbildung des ~s

---

<sup>2</sup> *danach gestrichen* : "aller Menschen überhaupt. Auch in eine nie gehörte Sprache würde sich eine Nation, wie in eine menschliche, nach denselben Forderungen, und mit denselben Mitteln, die auch sie macht, und besitzt eingerichtete Wohnung leicht und bequem hineinbauen; wenn ihr nur einige wenige Data überliefert wären, leicht die Fäden des ganzen Gewebes auffinden, da ja nach denselben Gesetzen und aus dem demselben Vernunfttriebe heraus zusammensetzt." Vgl. IV,15 und 16, wo vom »Vernunftinstinkt« die Rede ist.

<sup>3</sup> = Humboldt 1994, S. 227. In der französischen Vorfassung III,308 lautet die Stelle: »faculté du langage de l'homme. Cette faculté est le point central de l'étude des langues«

<sup>4</sup> = Humboldt 1994, S. 230

<sup>5</sup> = Humboldt 1994, S. 233

<sup>6</sup> = Humboldt 1994, S. 235

<sup>7</sup> = Humboldt 1994, S. 235

Verschiedenheiten (1827-29)

- VI,127** Die Ueberzeugung, dass das individuelle ~ (die Verschiedenheit der Sprachen des Erdbodens von der Seite ihrer Erzeugung aus genommen) nur die sich als äussernde, den individuellen Charakter der Nationen bestimmende Kraft selbst ist, bildet den letzten und stärksten Gegensatz gegen die [...] Ansicht der Sprache, welche ihre Verschiedenheit nur als eine Verschiedenheit von Schällen und durch Uebereinkunft entstandenen Zeichen betrachtet.
- VI,128 [Sprachen greifen durch Energieen in die Folge der Zeiten ein.] Ihrer innersten Natur nach, selbstzeugende Kräfte pflanzen sie sich, auch als solche, als **Vermögen neuer Spracherzeugung** fort, verknüpfen auch so die Generationen miteinander
- VI,128** Das ~ hat Grade der verhältnissmässigen Stärke und Lebendigkeit
- V,163** =VI,307
- VI,177** Das Sprechlernen der Kinder ist nicht ein Zumessen von Wörtern, Niederlegen  
=VII,58 im Gedächtniss, und Wiedernachlallen mit den Lippen, sondern ein Wachsen des ~ durch Alter und Uebung.
- VI,178** (3x) Aber die Einheit der menschlichen Natur überhaupt sich auch darin beweist,  
1=V,385 u. dass Kinder jedes Volkes, vom Mutterschoosse in jedes fremde versetzt, ihr ~ in  
=VII,58 dessen Sprache entwickeln.<sup>8</sup> Da die Unmöglichkeit eines mechanischen  
2=VII,59 Erlernens der Sprache im Vorigen bewiesen ist, so kann diese Erscheinung nicht gerade umgekehrt als ein Beweis angeführt werden, dass die Sprache bloss ein Wiedergeben des Gehörten sey, und ohne Rücksicht auf Einheit oder Verschiedenheit des Wesens vom Umgang abhänge. Ihr Grund liegt allein darin, dass der Mensch überall Eins mit dem Menschen ist, und die Entwicklung des ~s daher an jedem anderen gegebenen in seinem Erzeugniss noch so verschieden geschehen kann. – das intellectueller ~
- VI,226** gesellschaftliche Entwicklung des ~s

Ortsadverbien-Pronomen (1829)

- VI,307** Was zu den Bestandtheile der Rede gehört, wird bewusstlos auf einmal von dem  
=VI,163 ~ gegeben. [...] Nur das reinere und richtigere Bewusstseyn der Redetheile entsteht allmählich und ist des Wachstums fähig.

Vom grammatischen Baue (1827-29)

- VI,353** [das ~ überhaupt gibt den Sprachen ihren grammatischen Bau,] aber nicht in seinem Gesamtumfange, sondern in demjenigen Theile, worin sich dasselbe auf die Fügung der Rede, sie möglich machend, vorbereitend und bewirkend, bezieht, also in seiner formalsten, von allem Inhalte absehenden Thätigkeit. [Es handelt sich dabei um ff.

---

<sup>8</sup> bis hierher = V,385 Grundzüge

schöpferischen Kräfte und Functionen des menschlichen Geistes: a. die logischen und rein intellectuellen b. die ästhetischen und dichtenden c. die musikalischen]

Kawi-Einleitung (1830-35)

- VII,40** <sup>1)</sup> [die Sprache ist] kein Werk des vollendet dastehenden menschlichen Vermögens, sie ist eine Nothwendigkeit unsrer Intellectualität, zugleich unwillkürlich, da sie nicht zurückgedrängt werden kann, aber ein evidenter Act der Freiheit.<sup>9</sup>
- VII,57** Das Verstehen könnte jedoch nicht [...] auf innerer Selbstthätigkeit beruhen, und das gemeinschaftliche Sprechen müsste etwas Andres, als bloss gegenseitiges Wecken des ~s des Hörenden seyn, wenn nicht in der Verschiedenheit der Einzelnen die, sich nur in abgesonderte Individualitäten spaltende Einheit der menschlichen Natur läge.<sup>10</sup>
- VII,58** (2x) 1=VI,177  
2=VI,178 u. =V,385 dass Kinder jedes Volkes ehe sie sprechen, unter jedes fremde versetzt, ihr ~ an dessen Sprache entwickeln.
- VII,59** =VI,178 dass der Mensch überall Eins mit dem Menschen ist, und die Entwicklung des ~s daher mit Hülfe jedes gegebenen Individuums vor sich gehen kann
- VII,83** Denn die Neigung, eine Vielfachheit fein und scharf abgegränzter Articulationen zu bilden, und das Streben des Verstandes, der Sprache so viele und bestimmt gesonderte Formen zu schaffen, als sie deren bedarf, um den in seiner unendlichen Mannigfaltigkeit flüchtigen Gedanken zu fesseln, wecken sich immer gegenseitig. Ursprünglich, in den unsichtbaren Bewegungen des Geistes, darf man sich, was den Laut angeht und was der innere Sprachzweck erfordert, die bezeichnenden und die das zu Bezeichnende erzeugende Kräfte auf keine Weise geschieden denken. Beide vereint und umfasst dass allgemeine ~.<sup>11</sup>
- VII,89** in mangelnder Kraft des erzeugenden ~s. Eine mit der erforderlichen Kraft geschleuderte Kugel lässt sich nicht durch entgegenwirkender Hindernisse von der Bahn abbringen, und ein mit gehöriger Stärke ergriffener und bearbeiteter Ideenstoff entwickelt sich in gleichförmiger Vollendung bis in seine feinsten und nur durch die schärfste Absonderung zu trennenden Glieder.
- VII,158** In ihrem wahren, inneren Wesen ist die hier erwähnte geistige Verrichtung [die Satzbildung mit Flexion] ein unmittelbarer Ausfluss der Stärke und Reinheit des ursprünglichen im Menschen liegenden ~s.

---

<sup>9</sup> Cf. VII,41/42 »[Die Sprachen] wachsen auf gleich bedingte Weise mit der Geisteskraft / empor und bilden zugleich das belebend anregende Princip derselben. Beides geht aber nicht nach einander und abgesondert vor sich, sondern ist durchaus und unzertrennlich dieselbe Handlung des intellectuellen Vermögen.«

<sup>10</sup> || VI,176 Verschiedenheiten

<sup>11</sup> auf derselben Seite kommt auch der Begriff Sprachsinne vor